

109-4/806

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI  
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Došlo

109-4/806

Čj.

Přílohy

10 listů 42

10 listů

15.4.2009 Jmč

ST S

IV.- D - 210/42.

a,b,c,d,e.

Prag, den 15. Mai 1944.

E n t w u r f . Reinschrift 16.5.44 ti.

*abgefertigt 16.5.44 ti*

Betrifft: Eingabe des Postrat Franz N o w a k, Aussig.

- 1.) Herrn  
Postrat Franz N o w a k,  
A u s s i g,  
Reichspostdirektion.

Auf Ihre Eingabe vom 27. Oktober 1943 muss ich Ihnen zu meinem Bedauern mitteilen, dass es ~~mir~~ leider nicht möglich ist, ~~mich~~ für Ihre Rückversetzung zur Postdirektion in Prag <sup>zu verwenden</sup> zu verwenden. Sämtliche Rückführungen von Beamten in die ~~Post~~ <sup>Reichspostdirektion</sup> sind/seit August 1943 eingestellt.

Was Ihre Beförderung zum Oberpostrat anlangt, so ~~muss~~ <sup>stehe</sup> ich es ~~Ihnen~~ <sup>überlassen</sup> überlassen, bei den für Ihren Dienst- und Wohnort zuständigen Stellen weitere Schritte zu unternehmen. Mir selbst fehlt hierzu jegliche Zuständigkeit.

Im Auftrage :

- 2.) An den  
Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS  
SD-Leitabschnitt Prag,  
P r a g - B u b e n t s c h,  
Sachsenweg.

Betrifft : N o w a k Franz, Postrat bei der Reichspost-  
direktion in Aussig.

Bezug: Ihr Schreiben vom 6. April 1944 - III AK -  
PA 11.000.

In Ihrem Schreiben ist auch u.a. das Verhältnis der Beförderung von Beamten aus dem Altreich Beförderungen der im-Verhältnis zu den/sudetendeutschen Beamten berührt. Der Leiter meiner Abteilung für Fernmeldewesen und Post hat hierzu folgendes ausgeführt : " Wenn in der Mitteilung des SD-Leitabschnitts Reichenberg einige

1a

unzufriedene sudetendeutsche Beamte sich über die Beförderungsverhältnisse bei der Deutschen Reichspost glaubten beschweren zu müssen, so muss ich einmal die Liste sämtlicher sudetendeutscher Beamter bei der Deutschen Reichspost und der Böhmischemährischen Post im Gesamttraum der ehemaligen Tschecho-Slowakei bekanntgeben :

1) Sudetendeutsche Beamte bei der Deutschen Reichspost, z.Z. im Dienst 16, davon

- 1 Präsident ( Dr.Herzog, ~~Prüfer~~ )
- 2 Ministerialräte (Reichenbach und Dr.Hroch )
- 1 Abteilungspräsident ( Dr.~~Karl~~ Effenberger )
- 3 Oberposträte( Braun, Löffler, Fischer )

9 Posträte

2) Sudetendeutsche Beamte bei der Böhmischemährischen Post

- 1 Sektionschef ( Stowasser )
- 1 Ministerialrat ( Dr.Effenberger, Heinrich )
- 1 Regierungsrat ( Neuhöfer )
- 3 Oberposträte ( Lindner, Goll, Stulik )
- 2 Posträte ) junge Leute, alle erst nach
- 3 Oberkommissäre ) Errichtung des Protektorats b
- 1 Kommissär ) fördert ( teilweise 2 mal be
- ) fördert) oder erst eingestell

In dieser Liste sind nicht aufgeführt die sudetendeutschen Beamten, die im Altreichsgebiet beschäftigt werden und die auch dort befördert worden sind. Ebenfalls nicht aufgeführt sind einige in der Zwischenzeit in den Ruhestand versetzte Beamte ( z.B.Oberpostrat Rudolf Effenberger ).

Ich bin keinesfalls für die Personalpolitik der Deutschen Reichspost verantwortlich oder billige sie in jeder Beziehung, derart günstige Beförderungen aber wie sie den sudetendeutschen Beamten widerfahren sind, s.obige Aufstellung, gibt es im Altreichsgebiet nicht "

Ich bitte, hiervon Kenntnis zu nehmen, und überlasse es Ihnen

63908

2

-B

~~ob Sie in diesem Sinne auch den SD-Leitabschnitt Reichen-~~  
~~berg <sup>entsprechend zu</sup> unterrichten wollen.~~

Im Auftrage :

3.) Z.d.A.

Re: 15/15

03800

Prag, den 10. Mai 1944

3

**Erh.: 10 MAI 1944**

An den  
Chef des Ministeramts  
Herrn Ministerialrat Dr. Gies

Betr.: Franz Nowak, Postrat in Aussig  
Anl.: 4 zurück

Wie schon in meinem Schreiben vom 2.11.43 mitgeteilt, habe ich auf die Rückführung von Beamten in die BMP keinen Einfluß mehr. Da die Frage der Rückführung nicht geklärt ist, der Standpunkt der Deutschen Reichspost - Beurlaubung aus dem Reichsdienst und Neueinstellung bei der autonomen Post - vom Abteilungsleiter Justiz aus beamtenrechtlichen Gründen für falsch erklärt ist, sind sämtliche Rückführungen seit August 1943 eingestellt. Auch auf die Beförderung von Reichspostbeamten, die zum Hauptamt der DRP versetzt sind und dann zur autonomen Post abgestellt werden, habe ich nur dahingehend Einfluß, daß ich beim Reichspostminister die Beförderung vorschlagen kann.

Wie aus allen Gutachten über den Postrat Franz Nowak, auch aus der Zuschrift des SD-Leitabschnitts Prag vom 6.4.44 hervorgeht, liegen die Leistungen unter dem Durchschnitt (Der Leitabschnitt schreibt: "Höchstens durchschnittlich, verschiedentlich sogar unter dem Durchschnitt.") In der Besprechung bei mir hat Nowak ebenfalls einen unbedingt ungünstigen Eindruck gemacht. Wegen dieses einen Mannes nun eine Sonderregelung anzustreben oder Auseinandersetzungen mit dem Reichspostminister anzufangen, halte ich für unangebracht. Wenn jemand Mitglied der Sozialdemokratischen Partei geworden ist um eine Wohnung zu erhalten, dann ist seine spätere Tätigkeit als NSV-Blockwarter vielleicht aus ähnlich rechtschaffenen Motiven erfolgt.

Wenn

V 2-210 e/42

3a

Der Leiter der Abteilung  
Personalwesen und Post

1

Wenn in der Mitteilung des SD-Leitabschnitts Reichenberg einige unzufriedene sudetendeutsche Beamte sich über die Beförderungsverhältnisse bei der Deutschen Reichspost glaubten beschweren zu müssen, so muß ich einmal die Liste sämtlicher sudetendeutscher Beamter bei der Deutschen Reichspost und der Böhmisches-Mährischen Post im Gesamtraum der ehemaligen Tschechoslowakei bekanntgeben:

1) Sudetendeutsche Beamte bei der Deutschen Reichspost, z.Z. im Dienst 16, davon

- 1 Präsident (Dr. Herzog, Brünn)
- 2 Ministerialräte (Reichenbach und Dr. Hroch)
- 1 Abteilungspräsident (Dr. Karl Effenberger)
- 3 Oberposträte ( Braun, Löffler, Fischer)
- 9 Posträte

2) Sudetendeutsche Beamte bei der Böhmisches-Mährischen Post

- 1 Sektionschef (Stowasser)
  - 1 Ministerialrat (Dr. Effenberger, Heinrich)
  - 1 Regierungsrat ( Neuhöfer )
  - 3 Oberposträte (Lindner, Goll, Stulik)
  - 2 Posträte
  - 3 Oberkommissäre
  - 1 Kommissär
- } junge Leute, alle erst nach Er-  
richtung des Protektorats be-  
fördert (teilweise 2 mal beför-  
dert) oder erst eingestellt.

In dieser Liste sind nicht aufgeführt die sudetendeutschen Beamten, die im Altreichsgebiet beschäftigt werden und die auch dort befördert worden sind. Ebenfalls nicht aufgeführt sind einige in der Zwischenzeit in den Ruhestand versetzte Beamte (z.B. Oberpostrat Rudolf Effenberger).

Ich bin keinesfalls für die Personalpolitik der Deutschen Reichspost verantwortlich oder billige sie in jeder Beziehung, derart günstige Beförderungen aber wie sie den sudetendeutschen Beamten widerfahren sind, s.obige Aufstellung, gibt es im Altreichsgebiet nicht.



63907

*Müller*

*Handwritten signature in blue ink.*

*Handwritten notes in blue ink.*

18-11000

Der Deutsche Staatsminister  
für Böhmen und Mähren

Prag IV, den 4. Mai 1944. 4  
Fernsprecher: Prag 093

Ministeramt  
Nr. St. M. IV D - 210d/42

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den  
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Konten der Oberkasse:

Postsparkassenkonto Nr. 98.500 und Girokonto bei  
der Nationalbank für Böhmen und Mähren in Prag.

Mit Anlagen g.R.

an den

Herrn Abteilungsleiter der Abt. IX

mit der Bitte um nochmalige Stellungnahme im Hinblick auf das  
Schreiben des Sicherheitsdienstes des Reichsführers-~~W~~- SD-Leitabschnitt  
Prag - vom 6.4.1944. Nowak gibt in seinem Gesuche vom 27.10.1943 an, daß  
ihm eine Übernahme in die Protektoratspostverwaltung bei seiner Vorsprache  
im Verkehrsministerium in Aussicht gestellt worden sei, allerdings ohne  
Beförderung.

Im Auftrage:

W. Rüttiger.

Betrifft: N o w a k Franz, Postrat bei der Reichspostdirektion in Aussig.

1./ V e r m e r k :

Eine Übernahme des Postrats N o w a k nach Prag dürfte nicht in Frage kommen, da aus allgemein politischen Gründen im Interesse des Ansehens der deutschen Beamten nur befähigte Beamte in das Protektorat übernommen werden sollen. Die beste Lösung wäre wohl die, wenn Postrat Nowak bei seiner jetzigen Dienststelle befördert werden würde. Wenn auch Nowak nicht besonders befähigt erscheint, so dürfte die Beförderung doch mit Rücksicht auf die im Schreiben des Sicherheitsdienstes vom 6.4.1944 angeführten allgemeinen Erwägungen gerechtfertigt erscheinen.

2./ **Mit Anlagen g.R.**  
**an den**  
**Herrn Abteilungsleiter der Abt. IX**

**mit der Bitte um nochmalige Stellungnahme im Hinblick auf das Schreiben des Sicherheitsdienstes des Reichsführers- $\frac{1}{4}$  - SD-Leitabschnitt Prag - vom 6.4.1944. Nowak gibt in seinem Gesuche vom 27.10.1943 an, daß ihm eine Übernahme in die Protektoratspostverwaltung bei seiner Vorsprache im Verkehrsministerium in Aussicht gestellt worden sei, allerdings ohne Beförderung.**

3. 20. 15. 5.

Im Auftrage:

*F. Rü.*

6. April 1944

III AK PA 11.000

Ministeramt  
8. APR. 1944

~~Es wird gebeten, dieses Geschäftsgeheimnis auch dem Gegenstand bei weiteren Schritten anzugewöhnen.~~

An den  
Chef des Ministeramts  
des Deutschen Staatsministeriums für Böhmen und Mähren  
~~SS~~-Standartenführer Ministerialrat Dr. G i e s

Prag.

*Jane Eisner*

*1/20 20 4. 44.*

Betr.: N o w a k, Franz,  
Postrat bei der Reichspostdirektion in Aussig.  
Vorg.: Dort - St.M. IV D 210b/42 Vermerk vom 9.11.1943.  
Anlg.: 2.

Nachstehend wird das Ergebnis der vom SD-Leitabschnitt Reichenberg durchgeführten Ermittlungen über N o w a k mitgeteilt:

"Die von hier aus eingeleiteten Erörterungen ergaben in der Beurteilung des N. kein einheitliches Bild. Besonders erwähnenswert hierbei ist, dass das Problem "Altreichsdeutsch - Sudetendeutsch" eine grosse Rolle mitspielt, und insbesondere von sudetendeutschen Angestellten und Beamten der hiesigen Reichspostdirektion die Nichtbeförderung des N. zum Oberpostrat darauf zurückgeführt wird, dass die Planstellen infolge der Besetzung der Besetzung der Reichspostdirektion durch einen Altreichsdeutschen, und zwar den Oberpostrat Friedrich Steller, altreichsdeutschen jüngeren Beamten vorbehalten sind.

N., der im Jahre 1881 geboren wurde, war vor der Befreiung bei der Postdirektion in Prag beschäftigt. Eine zeitlang war er Mitglied der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei, und zwar nach seinen Aussagen angeblich deshalb, um durch deren Vermittlung eine Wohnung zu erhalten. Nach der Befreiung des Sudetengaus kam N. nach Karlsbad zur dortigen Reichspostdirektion. In Karlsbad hat er sich als NSV-Blockwarter betätigt, offenbar in dem Bewusstsein, Vergangenes wieder gutmachen zu müssen. Er ist dann auch in die Partei aufgenommen worden.

St. M. IV 2-210 c/42

ba

Seine dienstlichen Leistungen wurden in Prag und auch in Karlsbad als höchstens durchschnittlich bezeichnet, verschiedentlich sogar als unter dem Durchschnitt liegend. Hierüber wurden mehrere zuverlässige deutsche Beamte befragt, weil N. seine Beförderung schon seit geraumer Zeit betreibt. Ebenso wenig entsprechend seien seine fachlichen Leistungen bei der Deutschen Reichspost, was insofern verständlich sei, als N. inzwischen alt geworden ist und ihm die Umstellung auf den wesentlich anders gearteten Betrieb Schwierigkeiten bereiten musste. An eine Beförderung des N. hätte noch gedacht werden können, wenn der Grundsatz der Beförderung nach dem Dienstalter in gewisse Besoldungsgruppen - dazu zählte auch die vom Postrat zum Oberpostrat - aufrecht geblieben wäre. Da aber indessen diese Art von Beförderungen nicht mehr gehandhabt wird und allein nach der Leistung Beförderungen ausgesprochen werden, sei eine Beförderung bei N. nicht zu vertreten. Im übrigen ist er inzwischen fast 63 Jahre alt geworden, und Beförderungen sollen normalerweise nur bis zu 62 Jahren vorgenommen werden. Es müsste in dem Falle N. also ein Sonderantrag gestellt werden, der sich nach Meinung mehrerer Beamter und Angestellter nicht begründen liesse. So lautet die Beurteilung von Angestellten und Beamten der Reichspostdirektion, die sich mit der Materie befassten.

Wie schon anfangs erwähnt, ist bei einigen Sudetendeutschen der Eindruck vorherrschend, dass N. als Sudetendeutscher in seiner Beförderung zurückgesetzt wird. Diese Beamten sind der Ansicht, daß N. in dienstlicher Hinsicht unmöglich gemacht werden musste, weil er irgendeinem "Jüngling" aus dem Altreich im Wege stand oder noch steht, und damit wieder ein "30-Jähriger zum Oberrat" befördert werden kann. Diese Ansicht geht aus folgenden hier erfassten Aussprüchen hervor:

"N. ist eben auch so ein vom Schicksal Schwergeprüfter wie wir alle. Er ist in der Tschechei bereits schwer benachteiligt worden, weil er ein Deutscher ist, und er wird deswegen heute weiter verfolgt und gestraft."

Weiter:

"Als Sudetendeutscher ist er dazu verurteilt, als Postrat auszdienen, die Fähigkeiten spielen hier eine ganz untergeordnete Rolle. Die höheren Stellen sind ausschliesslich für die "Altreicher" da, und die gehen in jedem Fall über Leichen, wenn es sich ums Vorwärtskommen handelt."

Auf die Einwendung hin, dass doch jetzt der Postrat Löffler zum Oberpostrat ernannt worden ist, der doch ein Sudetendeutscher ist, wurde geantwortet:

"Mein Lieber, das macht gar keinen Eindruck alle 5 Jahre muss man ja doch einmal einen Sudetendeutschen befördern, denn sonst wä-

63904



re ja die Benachteiligung der Sudetendeutschen zu auffällig. Übrigens halten sie uns aber trotzdem für so blöd, dass wir auch dies nicht kapieren!"

Nach Mitteilung des Berichterstatters dieser Aussprüche stammen diese von Volksgenossen, deren Einstellung zur nationalsozialistischen Bewegung über jeden Zweifel erhaben ist, und die unbedingt ernst zu nehmen seien. Von diesem Kreis der Beurteilenden wird angeführt, dass N. bereits in der Tschechei wegen seiner deutschen Volkzugehörigkeit benachteiligt worden war, dass er hauptsächlich deswegen vom Aussendienst abgezogen wurde, und dass er sich damals den nachgeordneten deutschen Beamten gegenüber stets korrekt und wohlwollend verhalten hat, und dieses würden ihm heute noch viele sudetendeutsche Beamte ganz besonders danken. N. sei z.B. so eingestellt gewesen, dass er deutsche Beamte, die der tschechischen Sprache nicht ganz mächtig waren, aufforderte, mit ihm deutsch zu sprechen. Sie bezeichneten ihn als einen lebenswürdigen, wohlwollenden Vorgesetzten, als einen Menschen mit Lebenserfahrung, "also mit den Eigenschaften, wie wir uns einen "Rat", der in erster Linie seine Nachgeordneten beraten soll, vorstellen".

I.A.

  
Hauptsturmführer.

Der Leiter der Abteilung  
Fernmeldewesen und Post

Prag XIX, den 2. 11. 1943. 8

Ministeramt

Eing.: -2. NOV. 1943

Mit einer Anlage  
an das

Ministeramt zurück.

Eingabe des Postrates  
Nowak / Aussig.

Frank

Nach den jetzt geltenden Bestimmungen sollen Reichsbeamte nurmehr zu den autonomen Behörden abgestellt werden. Bei einer Abstellung des PR Nowak wäre für die Beförderung zum Oberpostrat aber der Reichspostminister zuständig. Das RPM aber lehnt die Beförderung dieses Mannes wegen seiner vollkommenen Unfähigkeit ab.

Die Reichspostdirektion Aussig war ständig be - strebt, diesen unfähigen Beamten ohne jeglichen Ersatz abzugeben. Es ist zu diesem Zweck der Oberpostdirektor Wefers zu mir gekommen und hat die Abordnung weiterer sudetendeutscher Beamter von der Übernahme des vollkommen unbrauchbaren Nowak, wie er sich ausdrückte als " Dreingabe ", ab - hängig gemacht. Ich habe dann aus Gründen der Gerechtigkeit, um mir selbst ein Bild von Nowak zu machen, ihn persönlich zur Vorsprache bestellt. Nowak ist ein harmloser Schwätzer, ohne besondere Fachkenntnisse, der von mir nur aus Gnade hierher übernommen worden wäre. Wie er ja selbst in seinem Gesuch ausführt, sind seine entsprechenden sudetendeutschen Kameraden zum größten Teil zweimal befördert worden. Dies dürfte auch ein Zeichen dafür sein, dass er stets als der Schwächste und Unfähigste angesehen worden ist.

Abgesehen von der rein materiellen Unmöglichkeit, Nowak aus eigener Machtvollkommenheit zu befördern, halte ich den Einsatz eines derart schwachen Mannes unter Tschechen, die ihn zum Teil weit überragen, für unerwünscht.

Leitabschnitt Prag	15862	22 NOV. 1943
Aktenzeichen	AK	110000

Kartelllich erfasst

SLM IV 9-2108/42

Aussig, den 27.10.1943.

Ministeramt

Hochgeehrter Herr Staatsminister! 29. OKT. 1943

Ich bitte vielmals um Entschuldigung, daß ich mir gestatte, Ihnen, hochgeehrter Herr Staatsminister, folgendes Anliegen vorzutragen:

Auf mein Ihnen am 24.6.1942 übermitteltes Ansuchen um Rückversetzung zur Postdirektion in Prag, dem auch ein Schreiben des Herrn Heinisch, Buchhändlers in Karlsbad, beigeschlossen war, erhielt ich vom Herrn Reichsprotector (Gruppe Post) einen Bescheid, dahin lautend, daß meine Rückversetzung derzeit nicht möglich ist. Anfangs März d.J. hatte ich in Prag eine mündliche Rücksprache mit dem Präsidenten der Prager Postdirektion, Herrn Ministerialrat Dr. Hroch, der mir erklärte, er benötige Deutsche höhere Beamte, da ihm nur ein Deutscher Sachbearbeiter zur Verfügung steht. Am 3.8.d.J. eröffnete mir der Präsident der Aussiger Reichspostdirektion, welcher ich seit Auflassung der Reichspostdirektion in Karlsbad zugeteilt bin, daß meiner Rückversetzung zur Protektoratspostverwaltung kein Hindernis mehr entgegensteht, allerdings würde ich nur als Postrat übernommen und dürfte mit keiner Beförderung rechnen. Dieselbe Aufklärung erhielt ich anläßlich der darauf erfolgten Vorsprache im Verkehrsministerium (Gruppe Post) vom Herrn Generaldirektor Dr. Müller.

Ich habe bereits im Jahre 1940 als einer der ersten Sudetendeutschen Beamten mich bereit erklärt, zwecks Stärkung des Deutschtums in den Dienst der Protektoratspost zurückzugehen. Auch heute noch bin ich gerne bereit, meinen jetzigen Dienstort Aussig mit Prag zu vertauschen, doch muß ich folgenden Umstand in Erwägung ziehen: Ist es ohnehin für mich beschämend, demütigend und Kränkend, daß ich bisher ständig präteriert worden bin, müßte es für mich umso beschämender und niederdrückender sein, wenn ich als Deutscher auch in Prag als Postrat sitzen bliebe, während Tschechen meiner Tätigkeitsgruppe, die sowohl dienst- als auch rangsjünger sind, zu Oberposträten befördert werden und mir vorkommen. Das Urteil darüber bitte ich, sehr geehrter Herr Staatsminister, sich selbst zu bilden.

St. M. v 9-210 a/45

9a

Auch den allfälligen Einwand, daß ich keine überdurchschnittlichen Dienstleistungen aufweise, kann ich nicht gelten lassen. Sowohl während meiner Dienstleistung bei der Militärpostverwaltung in Sarajewo als auch bei der tschechischen Postverwaltung war ich stets sehr gut beschrieben, obwohl ich bei der letzteren trotzdem ständig bei Beförderungen übergangen worden bin, habe im Betriebsdienst gearbeitet, 2 Fachprüfungen abgelegt, darunter die administrative Prüfung im ehemaligen Handelsministerium in Wien mit ausgezeichnetem Erfolg, und war beinahe durch 6 Jahre als Inspektionsbeamter tätig. Ich kann daher wohl annehmen, daß meine Leistungen so zu bewerten sind wie die überdurchschnittlichen Dienstleistungen der Altreichsdeutschen Beamten meiner Tätigkeitsgruppe, welche ohne Fachprüfung automatisch nach 5 Jahren zu Posträten ernannt werden.

Ich bin Postrat seit dem 28.10.1924, bin heute nach 19 jähriger Dienstzeit als Postrat und mit einer Gesamtdienstzeit von 31 Jahren noch immer Postrat, also in der Eingangsstufe, im Alter von 62 Jahren, als absolvierter Jurist mit den 3 vorgeschriebenen Staatsprüfungen, soll, wie mir der hiesige Personalreferent, Oberpostdirektor Dr. Wefers, ganz offen erklärte, weder hier in Aussig noch in Prag befördert werden, während Altreichsdeutsche Kameraden meiner Tätigkeitsgruppe, welche bis zu 25 Jahren jünger sind und eine bis zu 20 Dienstjahren und darüber geringere Dienstzeit aufweisen, bereits zu Oberposträten und zu Oberpostdirektoren befördert worden sind.

Auch meine Volksdeutschen Kameraden, welche nach der Angliederung des Sudetengaus im Dienste der Protektoratspostverwaltung verblieben sind, bzw. verbleiben mußten, sind in der Zwischenzeit 2 mal befördert worden.

Ich habe mich im Jahre 1939 freiwillig zur Mitarbeit gemeldet, war vom 1.10.1939 bis Ende Februar 1943 als Blockwaller in der NSV tätig. Mitglied der Partei bin ich seit dem 1.11.1940.

Ich bitte Sie daher, hochverehrter Herr Staatsminister, innigst, gütigst veranlassen zu wollen, daß meine Rückversetzung zur Protektoratspostverwaltung als abgeordneter Reichsbeamter unter gleichzeitiger Ernennung zum Oberpostrat erfolgt.

63901

*Joh. Jiskra*  
*Joan Jiskra, Postrat,*  
*in Aussig, Reichspostdirektion.*

M. 12

10

*α*  
11. VIII. 1942

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen

Herrn Ministerialdirigenten Daco.

In Sachen Reichsbahninspektor Kovarcz sende ich die dort. Vorgänge sowie erneuerliches Schreiben von Kovarcz mit der Mittell, zurück, daß der Herr Staatssekretär die von Ihnen über dem 16.7.d.Js. - Zeichen III/1 - 3 BV - Pol in Vornag gebrachte Antwort gebilligt hat. Ich bitte, wegen der Ausfertigung der Antwort das Erforderliche zu veranlassen.

2.) Z.d.A.

*ls*